

termine

- sa. 01. märz z6 2nd Tyrolian Hardcore Night mit Old Hate, IStrikeback!, Rejects of Society, Only Attitude Counts
hosted by Strikeback-Crew
- do. 06. märz workstation **QUETZAL (be), SOON, COMING FIRST (tirol)**
- fr. 07. märz taxispalais Mit Sicherheit. Statement und Gespräche mit Mark Terkessidis
hosted by k.u.u.g.e.l.
- fr. 07. märz bogen 13 The Hi*Tops (PowerPopPunk - brd), The Reekys
a coquette purr showcase
- sa. 08. märz **Landhausplatz (12.00 uhr)** **Demonstration zum Internationalen Frauenkampftag**
- mo. 10. märz cafe sub Filmabend: **Grosse Freiheit - Kleine Freiheit**
- do. 13. märz crash / hafen **"...till only the sick remains"-Tour LIVIDITY, MASTER, MASTIC, SCUM , DAMNABLE**
- fr. 14. märz workstation Mozi Torphtens Fim & Harcore Djs
- sa. 15. märz crash Fullcontact Martial Drum'n'Bass
- mo. 17. märz cafe sub Filmabend: **Hass**
- do. 20. märz workstation **All Schools Hardcore Assault 8NOP8 (fra), PUNCHLINE (tirol), RETALIATE (tirol)**
- sa. 22. märz workstation NLK HipHop Night
- sa. 22. märz treibhaus Tune in 43
- so. 23. märz workstation Sometree, Leah (2x emo) *hosted by V-LIVE*
- mo. 24. märz cafe sub Filmabend: **Salvador**
- sa. 29. märz propolis HSD, Puppet Nation
- mo. 31. märz cafe sub Filmabend: **Walker**
- mi. 02. april workstation **@PATIA NO (venez) w/ REDLIGHTSFLASH (graz)**
- sa. 05. april workstation Structure Research feat. Pan/Tone (can)
- di. 08. april z6 **5 Jahre Grauzone mit ISIS (us) w/ KNUT (ch)**
- fr. 11. april bierstindl Guz & die Averalls *hosted by VAKUUM*
- sa. 12. april crash Fullcontact Martial Drum'n'Bass
- sa. 12. april wien **Für das Recht auf Rausch! Demo www.u-n-o.org**
- mo. 21. april cafe sub **WEEPING MINDS OF SILENCE (HC- fra)**
- sa. 26. april workstation Steppers Delight
- mi. 30. april workstation Something like Elvis
- fr. 02. mai bierstindl Dead Brothers *hosted by VAKUUM*
- mo. 05. mai workstation **ANODYNE (us) highenergy Hardcore Punk**
- sa. 17. mai z6 Cafe Sub Solifest mit Bambrilla, JAN feat. UDSSR



GRAUZONE

PF 705
6021 Innsbruck
grauzone@catbull.com
www.catbull.com/grauzone

Postgebühr bar bezahlt!



GRAUZONE. INFO 23

go go go

Hurray, hurray ... der Frühling hält Einzug ins Land und ein bedeutendes Ereignis vertreibt Kälte, Frost & Schneematsch: Im April / Mai feiert das Grauzone-Imperium sein 5-jähriges Bestehen!

Fünf Jahre als wandelndes autonomes Zentrum (waz) in einer Stadt wie Innsbruck ... unter widrigsten Umständen groß geworden - aber Schnitt hier ...

Ein kleiner Text zum 5-Jahres-Jubiläum findet sich vor der dazugehörigen Party weiter hinten im Heft. ISIS & KNUT, zwei wahre Knaller geben sich zu unseren Geburtstagsfeierlichkeiten im Z6 (der Anfang des Grauens) die Ehre - dem ist wohl nichts mehr hinzuzufügen. Kommen, hören, staunen!

Ansonsten tut sich erfreulicherweisewieder was in Sachen härterer Musik in Innsbruck: Brutal Arts bringen ein Death 'n' Grind-Quartett, das seinesgleichen sucht, ins Crash und planen schon munter weitere Events. Auch die Presselandschaft aka CHOKE-Media Empire und WWHC-Zine/Strikeback-Crew veranstalten fleissig Gigs - immer einen Besuch wert! Nicht jammern also, dass in Innsbruck nichts los ist - einfach den Arsch hochkriegern und selber machen - getreu dem alten Jungschar-Motto: Es gibt nichts Gutes, außer mensch tut es!

Konnten wir im letzten Info über die Besetzung der Minattihalle als Versuch zur Lösung der Raumisere berichten, gibt es diesmal nichts derartiges - ein Interview mit einer Besetzerin gibt Auskunft über den Stand der Dinge. Wie ihr sehen werdet gibt es in dieser Ausgabe jede Menge Infos (8. März, Wiener Drogenkonferenz, Irak-Krieg...). Wir hoffen, dass sich möglichst viele von euch an den Freizeitgestaltungsangeboten beteiligen - Updates, Änderungen und News wie immer im Radio (audiocollapse & Gomorrah), auf www.catbull.com/grauzone und auf den Veranstaltungen.

In diesem Sinne, give it a go, auf weitere "five years of banging' our head against a wall".



BESETZERINNEN IM WINTERSCHLAF?

squat it!

Vorgeschichte: Nachdem in Innsbruck ein enormer Mangel an Kulturraum besteht, d.h. es keine bzw. viel zu wenige Locations abseits von kommerziellen Veranstaltungszentren und Glitzerdiscos gibt, versuchen seit geraumer Zeit einige Innsbrucker VeranstalterInnen/KünstlerInnen u.a. diese Misere zu beheben. Nachdem Ende November 2002 die Minattihalle besetzt wurde und es auch nach der Räumung zu einigen Aktionen gekommen ist (Platz da!-Strassenfest, "Scheinbesetzung", Transpi-Aktionen*), scheint die Sache über den Winter völlig eingeschlafen zu sein - das Grauzone.Info will es genau wissen und sprach mit Sandra Quatter.

GZI: Wie schaut's aus in Sachen Hausbesetzungen, ist die Luft draußen aus der Sache, so ein kurzes Aufflackern bzw. letzte Zuckungen der Szene und jetzt ist Schicht im Schacht?

S.Quatter: Nein, letzte Zuckungen sicher nicht, die „Szene“ gibt's ja weiterhin und sie ist aktiv, aus dem Thema „Hausbesetzungen“ scheint aber tatsächlich die Luft raus zu sein...

GZI: Und woran liegt das? Nur weil's beim ersten Mal nicht hingehaut hat - das war doch erst eine Generalprobe, oder nicht?

S.Quatter: Richtig, aber das hat mehrere Gründe, dass da nix mehr ging in Sachen Hausbestzung. Als Hauptpunkt ist wohl der Mangel an geeigneten Objekten ins Bilde zu rücken. Wir wollen ein Kulturzentrum für die junge Kulturszene - und zwar nicht irgendwo am Stadtrand sondern eher zentral in der City. In der Stadt stehen aber keine Gebäude leer, bzw. wenn doch dann, sind alle bautechnisch verplant. Zum Beispiel die Mk: Geradezu prädestiniert für ein Kulturzentrum: zentral, (fast) ohne Anrainerprobleme, Geschichte als Veranstaltungszentrum - da müsste mensch nur noch rein, Strom andrehen, Kühlschrank füllen und los kann's gehen. Hockt aber leider das Landestheater mit der Probebühne drinn! Ansonsten gibt's in der City nichts, und leerstehende Häuser, die von Nachbarn umzingelt sind bzw. beim ersten Betreten in sich zusammenfallen, bringen's auch nicht - mehr Stress und Schaden als Nutzen. Besetzungen außerhalb des Zentrums würden wohl, wegen der geringen Mobilität der InnsbruckerInnen nicht lange überleben - H.Zach, ihres Zeichens Bürgermetzgerin, hat ja angekündigt, bei der nächsten Besetzung nicht mehr so lange zuzuschauen...

GZI: Was heißt das? Dass sie das Haus gleich freigibt, die Umbauten bezahlt und endlich kapiert, dass sie in Sachen Raumisere schon viel zu lange blöd zuschaut?

S.Quatter: Wohl eher dass sie gleich die Cops einschickt und nicht bis zum nächsten Morgen wartet. Da die Bullen ja hierzulande keinen gewalttätigen Widerstand zu befürchten haben und das auch wissen, ist so eine Räumung ja kein Problem für sie und wenn erstmal alle draußen sind, ist das ganze gegessen - wie bei der Minattihalle.

GZI: Ja ... und was nun?

Mal warten bis der Frühling kommt und uns die ersten Sonnenstrahlen mit neuer Energie ausstatten - außerdem wollen wir unsere Squatter-Partnerschaften mit den Züricher HausbesetzerInnen auffrischen und vermehrt besetzungsfreudige und tatkräftige ItalienerInnen ins Land holen, nicht zu vergessen die deutschen BesetzerInnen-Banden (Viva Bambule!), in Tirol immer gerne gesehen und jederzeit herzlich willkommen ... im Ernst: Erst mal mit klarem Kopf nachdenken und dann weiterschauen!

GZI: Das heißt es gäbe schon Interesse an weiteren Aktionen?

S.Quatter: Klar, das Raumproblem ist ja weiterhin da, es hat sich nichts getan in der Sache. Wir verfolgen natürlich aufmerksam was die p.m.k. plant, z.B.: so ein Büro, um die Arbeit der mobilen Kulturinitiativen und Vereine zu koordinieren und zu erleichtern, was sicher eine gute Sache ist. Leider löst das Büro das Raumproblem nicht - auf Computern kann man nicht tanzen!

GZI: Wann können wir dann also die Grauzone-Info Sondernummer zur geglückten Lösung des Raumproblems drucken?

S.Quatter: Keine Ahnung - nach der Lottoziehung am Mittwoch, wenn die Spielgemeinschaft der Innsbrucker Kulturinis den Jackpot geknackt hat ... oder die Sparkasse überfallen hat!

GZI: Gut, danke fürs Gespräch, alles Gute - nicht locker lassen!

S.Quatter: Ja, danke auch. Interessierte Menschen, neue Ideen und leerstehende Objekte sind immer herzlich willkommen bei uns!

<http://kulturraumfuerinnsbruck.cjb.net>
<http://www.bambule-hamburg.org>
<http://www.nadir.org/regierung-stuerzen>

Grauzone im Jahr des Schafes Kommando Frühlingserwachen & pompöse Jubiläumszelebrationen

2nd-hand shop: CURIOS

kleider, bücher, platten und mehr höttingergasse 26
6020 innsbruck mi. - fr. 11.00 - 19.00 sa. 11.00 - 17.00



cafe sub betriebsrat & grauzone präsentieren eine neue event-reihe:
the revolution will be televised filme und dokumentationen zu diversen themen

programm märz:

- | | | | |
|----------|--|--|--|
| 10. märz | Grosse Freiheit - Kleine Freiheit
R: Kristian Konrad
D 2000 · 83 min. | Schwerpunkt <i>Frauen & Bewaffneter Kampf</i>
Der Dokumentarfilm erzählt vom Leben Inge Vietts, ehemals Mitglied der „Bewegung 2.Juni“ und der RAF. Und der Film erzählt zugleich von Maria Barhoum, ihrem revolutionären Kampf in Uruguay und dem Weg ins Exil. Eine Suche nach den Fäden der gemeinsamen Utopien beider Frauen unter den verschiedenen Bedingungen auf den zwei Kontinenten. Dabei entsteht ein Doppelporträt jenseits der Verherrlichung oder Verdammung der bei den Frauen und der sie begleitenden Umstände. | |
| 17. märz | La Haine (Hass)
R: Mathieu Kassovitz
F, B 1996 - 96 min. | Schwerpunkt <i>young urban terrorists</i>
24 Stunden in einem Pariser Vorort. Die Polizei schlägt den 16jährigen Abdel während eines Verhörs so brutal zusammen, daß er zwischen Leben und Tod schwebt. Jugendliche ziehen daraufhin, blind vor Hass auf dieses System, randalierend durch die Straßen. Mit dabei sind drei Freunde: Said, Hubert und Vinz. Und da ist der Vierte im Bunde: Eine 44er Smith & Wesson. | |
| 24. märz | Salvador
R: Oliver Stone
USA 1986 - 123 min. | Schwerpunkt <i>Lateinamerika</i>
US-amerik. Foto-Reporter fährt mit einem Freund nach El Salvador. Die beiden erleben, wie rechtsradikale Todesschwadronen auf offener Straße willkürlich Menschen niederschießen. Sie werden Zeugen der Ermordung von Erzbischof Romero und der massiven Intervention der USA. | |
| 31. märz | Walker
R: Alex Cox
USA 1987 - 90 min
M: Joe Strummer | Schwerpunkt <i>Lateinamerika</i>
Ein Film über den amerikanischen Abenteurer William Walker, der sich 1855 zum Diktator von Nicaragua machte. Dabei werden Parallelen zum US-Engagement in Vietnam und für die Contras gezogen. | |

montags ab 19⁰⁰ uhr bei freiem eintritt und auf großbild-leinwand

cafe sub täglich ausser so. und mo. 20⁰⁰ - 01⁰⁰ dreiheiligenstrasse 9 6020 innsbruck



Soli- Kollektion zache zeiten

weißer Druck auf schwarz
Größen und Preise: bitte
Anfragen!

Neu: Kapuzenpullis und Buttons

Bestellungen an:
grauzone@catbull.com

* Ein Video über die Besetzung und die Aktionen danach gibt es jetzt auch. Bei Interesse: Email an uns!

Aufruf zur Demonstration zum Internationalen Frauenkampftag 8. März

Her development, her freedom, her independence must come from and through herself. First by asserting herself as a personality and not as a sex commodity. Second, by refusing the right of anyone over her body, by refusing to bear children, unless she wants them, by refusing to be servant to God, the state, society, the husband, the family, etc., by making her life simpler, but deeper and richer. That is by trying to learn the meaning of life in all its complexities; by freeing herself from the fear of public opinion and public condemnation.
 Emma Goldman

Der erste internationale Frauenkampftag fand am 19. März 1911 unter dem Motto „Her mit dem Frauenwahlrecht“ unter anderem in Deutschland, Österreich, Dänemark und den USA statt. Der Impuls dafür kam aus den USA, wo Sozialistinnen bereits 1909 das erste Mal einen Frauenkampftag zur Propagierung des Frauenwahlrechts und der sozialistischen Idee durchführten.

Die Forderungen, welche an diesem Tag verstärkt zum Ausdruck gebracht werden sollten, betrafen neben dem Frauenwahlrecht, das Recht auf Schwangerschaftsabbruch und Mutterschutz.

Im Jahre 1921 wurde durch Beschluss der 2. kommunistischen Frauenkonferenz der 8. März als internationaler Frauenkampftag festgelegt. Das Datum soll an verschiedene Ereignisse erinnern und den (klassen)kämpferischen Aspekt des Tages unterstreichen: Am 8. März 1908 starben 129 Arbeiterinnen der Textil und Kleiderindustrie in New York, nachdem sie bei einem Streik für bessere Arbeits und Lebensbedingungen, vom Fabrikbesitzer in der Fabrik eingeschlossen wurden und unter nie geklärten Umständen verbrannten.

1917 traten Textilarbeiterinnen in St. Petersburg in den Streik. Die darauffolgende Demonstration am 8. März (nach dem alten russischen Kalender am 23. Februar) war Auftakt der „Februar Revolution“.

Zu Beginn der 30er Jahre wurde der Frauenkampftag zum Widerstandssammelbecken gegen den Faschismus. 1932 wurde er von den Nationalsozialist(Innen?) verboten und durch den Muttertag ersetzt.

Nach dem 2. Weltkrieg wurde der internationale Frauentag entpolitisiert und erst in den späten 60er Jahren von der autonomen Frauenbewegung als Kampftag wiederbelebt.

Gewalt gegen Frauen, Kampf um die Fristenlösung, berufliche Chancengleichheit, Zugang zu höherer Bildung, Frauenbefreiung durch Abschaffung des Kapitalismus, sind nur einige der dominierenden Themen der Frauenbewegung dieser Zeit. Es ist wohl kaum erwähnenswert, dass wir heute von einer „Gleichberechtigung“ von Frauen noch meilenweit entfernt sind, von einer „Frauenbefreiung“ ganz zu schweigen.

Hier einige Zahlen und Fakten:

- Frauen bringen doppelt soviel Zeit mit Kindern und Haushalt zu als Männer - Im Durchschnitt verdienen Arbeiterinnen um 1/3 weniger als ihre männl. Kollegen - jede 3. Frau wird min. 1mal in ihrem Leben Opfer sexueller Gewalt und so weiter und so fort, diese Liste lässt sich wohl ewig fortsetzen.....

Die Regierungszeit von Schwarzblau hat den Sozialabbau weiter vorangetrieben und wiederum sind v.a. Frauen von dieser ultrakonservativen, neoliberaler Logik unterliegenden Politik betroffen. Nur einige Stichworte: Kindergeld, Studiengebühren, Abschaffung des Frauenministeriums....

Doch neben all diesen institutionellen Diskriminierungen reicht diskriminierendes und sexistisches Verhalten weit in unser „Privatleben“, in unsere Beziehungen hinein (oder eben doch: das Private ist politisch und das Politische privat...!?!).

Zu sehr sind antiquierte Rollenbilder und sexistisches Denken in unseren Köpfen verankert, als dass man glauben könnte, durch reine Lippenbekenntnisse etwas an der tatsächlichen Situation von Frauen zu ändern! Hier gilt es auch, eigene Verhaltens/Denkmodelle ständig zu hinterfragen.

Warum ist ein Kerl mit vielen Mädls ein geiler Typ und ein Mädl mit vielen Kerlen nur allzu bald eine Schlampe?

Warum agieren Männer oft mit größter Selbstverständlichkeit während Frauen sich zurückhalten?

Wann heißt nein wirklich nein?

Frauensolidarität nicht Konkurrenz!

Entschlossenes und gemeinsames Auftreten gegen Sexisten!

Schluss mit dem linken Mackertum!!

Kurz gesagt: Es gibt mehr als genug Gründe am 8. März auf die Straße zu gehen!!!!

Sa, 8. März 03 12:00 Landhausplatz

Um die Demo möglichst laut und powervoll zu gestalten, seien alle aufgefordert Instrumente mitzubringen.

KEIN KRIEG GEGEN DEN IRAK ODER: DER SCHNAUBZBART MUSS WEG!

Seit Monaten dominiert das Thema „Irak-Krieg“ die Medien. George Bushs Kriegspläne sorgen für Streit innerhalb des Westens/der NATO und für die größten Anti-Kriegs-Proteste seit dem Vietnam-Krieg! Die Friedensbewegung ist ungewöhnlich groß und ungewöhnlich breit gefächert - von Konservation bis Kommunisten ist alles auf der Strasse um gegen einen Krieg gegen den Irak zu protestieren. Logischerweise ist aber auch die radikale Linke gespalten - während ein kleiner Teil einem Krieg wohlwollend bzw. im besten Fall gleichgültig gegenübersteht (Saddam H. als antisemitischer Diktator, die USA bomben „zivilisatorische Werte“ in die islamische Barbarei) ist der größere Teil der (radikalen) Linken klar auf Oppositionskurs zum Krieg. Sei dies aus klassischen antiimperialistischen Motiven (USA = Imperialist Nr.1) bzw. aus der Einsicht, dass Krieg immer etwas schlechtes und verhindernswertes ist. Allzu leicht geraten wir wieder mal in Gut-Böse, Schwarz-Weiss Denkmuster um schliesslich zwischen den Fronten aufgerieben zu werden. Es gibt hier keine „Guten“ oder „Bösen“, sondern nur Böse - die Wahl zwischen Pest und Cholera. Saddam Hussein als Diktator, unter dessen Herrschaft ein ganzes Land leidet und dem Antisemitismus nicht zu Unrecht attestiert wird, der in den 90ern vor Giftgaseinsätzen gegen Kurden nicht zurückschreckte und sich auch sonst in nur jedes erdenkliche Blutbad gestürzt hat (u.a. mit US-amerikanischer, deutscher und französischer Hilfe, als er noch zu ihren Verbündeten gehörte). George Bush, christlich-fundamentalistischer Law&Order Vollidiot (im wahrsten Sinn des Wortes), der „amerikanische“ Interessen mit Gewalt durchsetzt. Wenn hier für eine Seite Partei ergriffen wird, haben wir auch schon verloren: Aufgabe einer radikalen Linken wäre es, aus der Gut-Böse Logik auszubrechen, in der Denkstrukturen à la „der Feind meines Feindes ist mein Freund“ keinen Platz haben. Alternativen aufzeigen und konkret benennen, denn in verschärften Situationen sind klare Lösungen gefragt und nicht ein allgefälliges „eine andere Welt ist möglich!“ (und wie soll die andere Welt ausschauen - nationalsozialistisch? Nordkorea als Vorbild? Individualanarchistisch?), aber dazu bräuchte es klare Utopien, Ideen und Konzepte, konkrete Inhalte abseits von (möglichst) radikaler Ablehnung ohne Alternativen (auf alles eine Antwort aber für nichts ein Lösung) - ein dritter Weg eben, der die Logik von Herrschaft & Unterdrückung, oben & unten, Gut & Böse von Grund auf durchbricht und nicht auf halbem Weg stehen bleibt, und wahlweise für das kleinere Übel Partei ergreift, auch wenn das unter den derzeitigen Umständen viel leichter geschrieben als getan ist ...

FÜR DAS RECHT AUF RAUSCH

Anfang April beabsichtigt die UNO Drogenbehörde (UNDCP) ihre 46th Session of the Commission on Narcotic Drugs and the high-level Ministerial Segment in Wien abzuhalten, dazu werden sich RegierungsvertreterInnen dieser Welt treffen, um den Zwischenstand des 10 Jahresplan zur Drogenbekämpfung zu überprüfen, der 1998 in New York ausgerufen wurde.

Ziel dieses Plans wäre, bis zum Jahre 2008 weltweit das Angebot und die Nachfrage nach „Drogen“ auf null zu senken. Eine Wahnvorstellung, deren Auswirkungen alle UserInnen und KleinproduzentInnen (deren einzige Existenzgrundlage der Anbau von Coca, Hanf oder Schlafmohn oft ist!) weltweit durch Repression und Kriminalisierung zu spüren bekommen. Besonders auffallend ist die momentane mediale Hetze und polizeiliche Repression gegen DrogenkonsumentInnen, so genannten Dealerringe und natürlich, wie sollte es auch anders sein, gegen vermeintliche schwarzafrikanische „Drogenbanden“. Millionen von Euro werden für Großrazzien gegen diese verschwendet, während viele soziale Einrichtungen um jeden Euro kämpfen müssen. Und während sich die Gefängnisse mit den Opfern des „war on drugs“, der Utopie einer drogenfreien Welt überfüllen, ist man dem mit enormen Aufwand verfolgten Ziel noch keinen Schritt näher gekommen.

Laut neuestm Drogenbericht stieg in Österreich die Zahl der Anzeigen und Verhaftungen nach dem Suchtmittelgesetz in den letzten zehn Jahren und vor allem während der ÖVP/FPÖ Regierung kontinuierlich an! Ohne nennenswerte Ergebnisse außer immer mehr weggesperrter Menschen!

Um einen Gegenpol zu der inakzeptablen, einseitigen Darstellung und Sichtweise und damit verbundenen Politik der UNO bieten zu können, wird in der Zeit vom 10.- 13. April eine Alternativkonferenz in Wien mit Diskussionen, Vorträgen, Workshops, Filmvorführungen, Partys und Konzerten von der u-n-o (utopische nonprohibitionistische organisation) veranstaltet.

Am Samstag, den 12. April wird es auch eine Demo zum Sitz der UNO in Wien geben. Damit soll den selbsternannten ExpertInnen gezeigt werden, dass wir auf ihre einzig auf Prohibition gerichtete realitätsfremde Politik nicht hinnehmen werden!

In der ganzen Menschheitsgeschichte gab es keine Epoche, in der Rausch und Genussmittel nicht benutzt wurden, und so sollte es auch bleiben: Dosis facit venenum! (Die Dosis macht das Gift!)

Für das Recht auf Rausch - Auf nach Wien!

<http://www.u-n-o.org>

<http://www.no-racism.net>

(für Infos über die „operation spring“)



feiner und fairer Kaffee aus Chiapas ... für deinen täglichen Aufstand



Wir organisieren immer wieder Kaffee-Sammelbestellungen bei Cafe LIBERTAD (Hamburg). Zur Auswahl stehen verschiedene Sorten natürlich angebauten Espresso (ganze Bohnen oder gemahlen) und Filterkaffee (ganze Bohnen oder gemahlen). Falls ihr Interesse habt, feinen Kaffee aus fairem Handel über uns zu beziehen, schickt uns einfach ein Email oder quatscht uns auf den diversen Veranstaltungen der Grauzone an...

Der Kaffee stammt von der Kooperative Mut Vitz aus der autonomen Region Oventic im Hochland von Chiapas, nördlich von San Cristóbal de las Casas. Die Café LIBERTAD Kooperative in Hamburg organisiert den Import und den Vertrieb dieses Kaffees in Deutschland. Da es in Österreich (noch?) keine entsprechende Kooperative gibt, übernehmen wir das in kleineren Ausmaß und natürlich völlig unentgeltlich...

Hintergründe

Kaffeereichtum und Campesino-Armut

In Mexiko erreichte der Kaffee-Export 1995 geschätzt 700 Millionen US\$ (auf dem Weltmarkt ist Kaffee nach Erdöl das zweitwichtigste Handelsgut, gerechnet in Dollar). Aber für die Mehrheit der kleinen Bauern liegt das Einkommen ihrer Kaffee-Ernte gerade beim Existenzminimum. Verdienste aus der arbeitsintensiven Ernte decken nicht einmal die minimalen Kosten für ihre Nahrungs-Grundbedürfnisse, Wohnung und ärztliche Grundversorgung - geschweige denn, dass den Kleinbauern und ihren Familien Geld für die persönliche, familiäre oder gemeinschaftliche Weiterentwicklung übrigbliebe.

Geschichte des Kaffeeanbaus und des Kampfes um eine Agrarreform

Um 1850 wurde in Chiapas der Kaffeeanbau eingeführt. Im Zuge der Kolonisierungs- und Wirtschaftspolitik des "Anreizes" für ausländisches Kapital und Investoren, die während der Diktatur von Porfirio Diaz ihren Höhepunkt erreichte, kam es v. a. in der fruchtbaren Region Soconusco zu massiven Enteignungen von indigenem Gemeindeland für transnationale Kaffeeplantagen. Viele indigene Bauern verloren so die Möglichkeit zur Selbstversorgung und wurden zusätzlich durch hohe Kopfsteuern gezwungen, sich als schlechtbezahlte Arbeitssklaven bei den Plantagenbesitzern als Kaffeepflücker zu verdingen. Die ungerechte Landverteilung - um 1910 besaß 1% der Bevölkerung Mexikos 90% des bebaubaren Landes und 95% hatten überhaupt kein Land - und die daraus resultierende Verelendung der Landbevölkerung wurde zum wichtigsten Auslöser der mexikanischen Revolution. Von einer Landreform, wie sie die Bauernarmee von Emiliano Zapata regional durchsetzen konnte, blieben die Kaffeeplantagen jedoch weitgehend verschont, da deren Eigentümer rechtzeitig mit den postrevolutionären Regierungen paktierten. Erst mit dem nach der Weltwirtschaftskrise einsetzenden Kaffeeboom begann unter Präsident Cárdenas die Förderung des Kaffeeanbaus bei den indigenen Gemeinden im nördlichen Hochland. Während des zweiten Weltkriegs bot sich dem mexikanischen Staat dann die Gelegenheit, einen Teil der Kaffeeplantagen in deutschem Besitz zu enteignen und z.T. an Agrargenossenschaften zu übergeben.

Die Situation der indigenen Campesinos

Der Rückzug des Staates aus der Förderung und Kontrolle des Kaffeeanbaus und der Verfall der Weltmarktpreise für Kaffee in den 80er Jahren löste eine schwere Krise im agrargenossenschaftlichen und kleinbäuerlichen Sektor aus. In 349 der 411 Landkreise von Mexiko, wo Kaffee angebaut wird, leben die Bauern heute in einer Situation akuter Armut. Die Zwischenhändler zahlten in den letzten Jahren zwischen 8 und 11 Pesos pro Kilo Kaffee - bei einer Ernte von 460 bis 920 kg Rohkaffee bedeutete dies für die Kleinbauern ein Jahreseinkommen von ca. 500 bis 1.000 US-Dollar.

Der Aufstand der zapatistischen Befreiungsbewegung

Die Verelendung der indigenen Kleinbauern in Chiapas ist eine der wichtigsten Ursachen des Aufstandes der zapatistischen Befreiungsbewegung EZLN, der am 1. Januar 1994 - zeitgleich zum In-Kraft-Treten des Nordamerikanischen Freihandelsabkommens - ausbrach. Im Jahr 1995 umstellte die mexikanische Armee die zapatistischen Hochburgen. Als nach zähen Verhandlungen die mexikanische Regierung im Jahr 1997 die Umsetzung der Vereinbarungen von San Andrés, die den indigenen Gruppen in Mexiko weitgehende Autonomie einräumen, blockierte, reagierte die EZLN mit der einseitigen Ausrufung autonomer Landkreise in Chiapas. Diese sind seitdem immer wieder heftigen Angriffen von Armee, Polizei und paramilitärischer Gruppen ausgesetzt. Z.B. wurden im Jahr 2000 im autonomen Landkreis San Juan de la Libertad 10 Menschen ermordet, darunter Mitglieder von Mut Vitz. Die Produzenten hoffen, daß sie mittels der direkten Kontrolle über die Verarbeitung und den Verkauf ihres Kaffees in die Lage versetzt werden, den Lebensstandard und das generelle Wohlergehen ihrer Genossenschaftsmitglieder und Gemeinden mittelfristig heben zu können.

<http://www.cafe-libertad.de> - Café Libertad Kooperative in Hamburg; organisiert den Import und den Vertrieb dieses Kaffees und leistet politische Solidaritätsarbeit für den Kampf der indigenen Gemeinschaften um Würde und Gerechtigkeit.

<http://www.chiapas.ch> - Direkte Solidarität mit Chiapas
<http://www.npla.de/poonal> - Hintergrundberichte aus Lateinamerika in deutscher Sprache, wöchentlich.

die rechtshilfe innsbruck informiert

"Polizeistaat? - Eh nichts schlechtes....."

Neues aus Rudi F.'s "Love Law and Order" - Ecke:

Das jahrelange Raunzen und Hetzen zwecks fehlender Sicherheit und Bürgerwehr-Ambitionen unseres allseits geschätzten Rechtsaußen Ex-F Rudi scheint wieder einmal erfolgreich gewesen zu sein: Nachdem schon Ende der 90er Jahre in einigen städtischen Parkanlagen (z.B. Rapoldipark), ebenfalls nach maßgeblichem Zutun von Rudi F., Patrouillen privater Sicherheitsdienste (ÖWD, GFE, Group4...) installiert worden waren, folgt jetzt der nächste Versuch der Stadt Innsbruck, ein weiteres Kapitel public safety outsourcing aufzuschlagen. Hilde Zach hat F.'s angstgepeinigtes Flehen erhört und ist mit einem interessanten Vorschlag an die Öffentlichkeit getreten: Sie fordert - natürlich im Namen der Sicherheitsmaximierung - eine Ausweitung der Befugnisse der privaten Sicherheitsdienste in Innsbrucks Parks. Die Forderungen reichen vom Kontrollieren der Personalien von ParkbesucherInnen bis zum Aufnehmen von Anzeigen (sic!). Was sie dabei vielleicht vergessen hat - oder sie spekuliert mit einer Adaption des Sicherheitspolizeigesetzes - ist die kleine, nicht unwichtige Tatsache der Verfassungswidrigkeit eines solchen Vorstoßes. Denn das Gewaltmonopol liegt nach wie vor einzig und allein beim Staat und dessen autorisierten VertreterInnen, respektive BeamtInnen der Bundespolizeidirektion. Abgesehen davon würden im Falle die Kompetenzen von nachweislich nicht einmal ausreichend geschulten MitarbeiterInnen von privaten Sicherheitsdiensten erweitert auf "Hilfs-Scheriff" Status - eine zumindest bedenkliche Entwicklung. Wir werden die Diskussionen in jedem Fall weiterverfolgen und darüber berichten.



Grazer Bürgerwehr pleite?

Der Absturz der Freiheitlichen bei der Grazer Gemeinderatswahl bringt nun auch die von der FPÖ gegründete und unterstützte Bürgerwehr in Finanznöte. Gesichert ist der Betrieb anscheinend nur mehr bis Ende März. Nach ihrem Auftritt im Frühjahr 2002 wurde es recht schnell ruhig um die Blaumeisen. Wollten sie erst Drogendealer finden und filmen, wurden sie bald selbst gejagt: Grazer AktivistInnen gründeten einen "Bürgerwehr-Fanclub" und begleiteten die blauen Patrouillen mit spöttischen Sprechchören höflich zum Stadtpark hinaus.

Göteborggefangener im Hungerstreik

Der 32-jährige Göteborger E.I., der einer von über sechzig Personen ist, die in Zusammenhang mit den Ausschreitungen rund um den Göteborger EU-Gipfel Juni 2001 verurteilt wurden, befindet sich seit 4 Wochen im Hungerstreik. Seit seinem Haftantritt am 22. Januar 2003 nimmt er keine Nahrung zu sich und hat in einem öffentlichen Brief angekündigt, dass sein Hungerstreik seine gesamte Zeit als "Gast des Strafvollzugswesens" andauern werde. Er wurde wegen schweren Landfriedensbruchs zu sechs Monaten Haft verurteilt. "Der Hungerstreik ist teils ein Protest dagegen, dass ich für etwas verurteilt wurde, was ich nicht getan habe bzw. haben kann, und teils ein Protest gegen den Systemfehler, der schon lange im schwedischen

Rechtswesen steckt; den Systemfehler, der es ermöglichte, dass ich verurteilt wurde", begründet er seinen Hungerstreik. I. wurde verurteilt, weil er am 15. Juni während der Ausschreitungen zwei Pflastersteine auf geparkte Polizeifahrzeuge geworfen haben soll. Seine Verurteilung beruht allein auf die Zeugenaussagen zweier Zivilpolizisten, die I. beschattet haben wollen und ihn später auch verhafteten. Vor Gericht haben ihn die beiden Beamten mit ihren Aussagen schwer belastet. Der Verurteilte beteuert jedoch seine Unschuld. Nicht unerwähnt soll bleiben, dass die I. angelastete Tat - wenn sie denn so geschehen ist, wie die Zivilpolizisten ausgesagt haben - den derzeitigen Weltrekord im Kugelstoßen in den Schatten stellt. In einer von I.s Fall unabhängigen Untersuchung der schwedischen Polizei lag die weiteste Distanz, die ein Polizist und trainierter Handballspieler mit einem Göteborger Pflasterstein schaffte, immerhin mehr als 7,5 Meter hinter I.s angeblichem 25 Meter-Wurf. Ein früherer offener Brief I.s an den Schwedischen Leichtathletikverband, in dem er die gerichtlich konstatierten "Tatsachen" anführte und um Aufnahme in das Nationalteam bat, blieb bisher unbeantwortet. Unterstehende Worte an E.I.: solidaritetgruppen@hotmail.com



Gipfelinfo - Meldungen über globalisierte Solidarität und die Proteste gegen unsolidarische Globalisierung
subscribe mailinglist: <https://lists.nadir.org/cgi-bin/mailman/listinfo/gipfelsoli>

... **Rechtshilfe Innsbruck** ... rechtshilfe-ibk@gmx.net ... www.catbull.com/rechtshilfe ...
... Postfach 705 ... 6021 Innsbruck ... P.S.K.- Sparsbuch Nr. 214.027.745 ...

Verdachtsfall # 1: Mit Sicherheit. Freitag, 7. März 2003, 20.00 Uhr - Galerie im Taxispalais

Statement und Gespräche mit Mark Terkessidis (Spex) - auch bekannt durch sein neuestes Buch 'Entsichert. Krieg als Massenkultur im 21. Jahrhundert'. Die erste Veranstaltung der re-control-Reihe des kuugel-Kollektivs widmet sich dem Sicherheitsdiskurs und erkundet, inwieweit Überwachung und eine Kultur der Angst miteinander verschränkt sind.

eine Veranstaltung von ... **K.U.U.G.E.L.** ... <http://kuugel.redefreiheit.net> ...

sprayen mit schablonen (stencil graffiti)

Diesmal im zweiten und vielleicht letzten Teil unserer d.i.y.-Serie: Sprayen mit Schablonen. In anderen Städten gehören sie wie Graffiti zum Stadtbild, hier in Innsbruck sucht mensch sie noch mit der Lupe: Spray-Schablonen-Sprühkunstwerke. Ideal geeignet um die politische Gesinnung, wichtige Inhalte oder einfach künstlerisch wertvolle Bilder in vielfacher Ausführung an vielen Plätzen in geeigneter, sauberer Form anzubringen.

Hier noch eine Warnung des neu eingerichteten Landesamts für Fassadenschutz und Terrorbekämpfung: Diese Anleitung ist natürlich nur dazu gedacht, eure faden Küchenwände mit Blumenmustern aufzupeppen und nicht tatsächlich irgendwelche Mauern zu verschönern. Alles klar, Kids!?

Und so gehts:

- Zeichne oder kopiere dein Motiv auf ein Blatt Papier
- Klebe das Papier auf einen Karton. Der Karton sollte ungefähr 2 mm dick sein, sonst wird das schneiden zur Qual, dünnerer Karton hält im Einsatz nicht sehr lang.
- Eine gute Alternative zu Karton ist Plastikfolie (etwas dicker als Overheadfolien, diese sind leichter zu schneiden, robuster und saugen sich nicht mit Farbe voll.)



- Motiv mit einem scharfen Teppichmesser, ausschneiden. Leichter geht es mit einem speziellen Cuttermesser für Grafiker, die es in jedem Bürohandel gibt.

- Wichtig: Bei Buchstaben mit Innenräumen: **O,P,R,A** usw... den Raum berücksichtigen sonst gibst statt einem schönen **O** einen fetten Punkt!
- Handschuhe tragen nicht vergessen ...



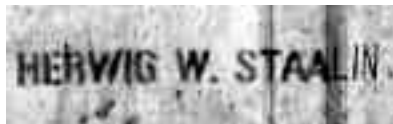
Hier hat wohl jemand beim A & B die Innenraumschnitttechnik vergessen, beim O aber meisterhaft angewandt!



Sprayschablone am Franziskanerplatz



Camus in der Höttinger Gasse



Eines von verschiedenen Herwig v. S. - Pieces



Bücher und Links zum Thema:
 Banksy: Banging your head against a brick wall und Existencillism
<http://www.banksy.co.uk>
<http://www.duncancumming.co.uk>
<http://www.stencilgraffiti.com>

hey birdbrain! it's a coquette parrs / choke media empire showcase!

THE HI*TOPS female fronted power pop punk

THE REEKYS rimonespunkrockelton'tstop

FREITAG 7. MÄRZ 20:30 UHR BOGEN 13 5 EURO

Infos: www.cafetutti.com/chunkig

QUETZAL, SOON COMING FIRST

Donnerstag 06. 3. workstation



Via Conspiracy Records besuchen uns die zwei belgischen Ausnahme-Gitarren-Bands. **QUETZAL**, schon seit geraumer Zeit in aller Munde, stehen für kompromisslose Gitarren-Musik, voller Energie und Spannung, aber auch Melancholie, Vertracktheit und beinahe Traurigkeit. **QUETZAL** sind mitreißend und explosiv, im nächsten Moment zärtlich und verträumt. Nennen wir **QUETZAL**'s Musik nun Hardcore, Postpunk oder Noiserock – oder vielleicht doch besser High Energy Rock'n'Roll – fassen diese Begriffe doch alle nicht den Sound dieser Band. Nicht minder interessant sind auch **SOON**. Wie **QUETZAL** spielen sie in der allerersten Liga und begeistern durch ein wahrlich breites Ideenreichtum. Hinzukommt bei **SOON** vielleicht noch ein kleine poppige Note, während **QUETZAL** eher ver-rückt sind, glänzen **SOON** durch brillante Melodien und Harmonien und wissen natürlich auch zu rocken. Kein böser Schmah - hier reihen sich Hit an Hit! File under FUGAZI, KASHMIR, REIZIGER, SONIC YOUTH... Lokale Einzeizer: **COMING FIRST** - Melodic Hardcore aus dem Stubaital. <http://www.conspiracyrecords.com/quetzal>

"..till only the sick remains"-Tour Donnerstag 13. 3. Crash/Hafen

MASTER MASTIC SCUM
DAMNABLE LIVIDTY

"Brutal Arts Tyrol" präsentiert: Death-Grind Massaker in Innsbruck. **LIVIDTY** aus den USA bringen blasting Death/Grind ala Dying Fetus ins Crash. **MASTIC SCUM** aus dem Salzburger Land haben sich bereits in den 90ern 2x Innsbruck-Punkte im Utopia geholt: Groovender "Grind Rock" - **NAPALM DEATH** meets **MELVINS!** **MASTER** (USA) dürften wohl jedem Death-Metal Maniac ein Begriff sein. Die Truppe rund um Mastermind Paul Speckmann würgt Old School Death Metal allergrausigster Sorte aus den Instrumenten & Kehlen hervor! Zum Drüberstreuen geben sich dann noch die Polen **DAMNABLE** die Ehre - Fast and aggressive Death/Grind! Also genau die richtigen Musikkapellen für einen entspannten Abend, den Brutal Arts in Kooperation mit der Grauzone-Abteilung für Musik-Terrorismus im Crash veranstaltet. Die Aftershow Party findet übrigens in der Abyss-Bar (ehem. Excalibur) statt! Don't miss this! <http://www.masticscum.com>



PUNCHLINE
RETALIATE

8NOP8 kommen ausfrankreich und sind die Senkrechtstarter in Sachen New School Hardcore. Das Power Rock Sextett besteht seit 1997 und bietet ein wahrlich messerscharfes Brett: komplexe Songstrukturen treffen auf metallische Soundwälle, Killer-Moshparts und zwei keifende Sänger. **8NOP8** spielten immerhin auch schon gemeinsam mit Bands wie **SUICIDAL TENDENCIES**, **KNUT**, **CONVERGE**, **SHORA** oder **ANANDA**. Das sollte eigentlich Hinweis genug sein – für das, was uns im feinen Kellerloch erwartet. Mehr als unterstützt werden sie dabei von zwei der feinsten Hardcore Acts aus Tirol: **PUNCHLINE**, die sich eher in Richtung klassischen Hardcore aus NYC bewegen - Vergleiche zu **MADBALL** kommen hier auch schon mal vor, und **RETALIATE** bekannt u.a. von der letzten Tyrolean Hardcore Night und ihrem fetten Auftritt im 7Kappellen-Areal. Gnaggweh garantiert - Join da Mosh Pit!



www.godsaredead.com/groupes/8NoP8.html
www.punchline.at/lv

Donnerstag 20. 3. Workstation

@PATIA NO anarchopunk contra el estado

Anarchopunk aus Venezuela mit derbem Frau/Mann Gesang und in bester Mitte 80er Südamerika Tradition - mensch denke nur an COLERA, OHLO SECO und frühe RATOS DE PORAO.

Ebenfalls keine Unbekannten mehr, die HC-Punkrocker REDLIGHTSFLASH aus Graz, letztes Jahr im Vorprogramm der genialen DILLINGER 4 haben sie in den knallvollen Kellergewölbchen ordentlich eingeheizt. Freut euch wieder auf eine aggressive und dunkle Mischung, irgendwo zwischen GOOD RIDDANCE, PROPAGANDHI und AFI!



... <http://www.geocities.com/apatiano> ... <http://www.redlightsflash.com> ...

5 Jahre Grauzone mit ISIS (usa) KNUT (ch)
Dienstag 08. 04. Z6

Asoziale aller Länder vereinigt Euch! Das Grauen erwacht zu neuer Stärke! Menschenmüll, Sozialschmarotzer, Querulanten, Assos, Freaks, Nichtsnutze, Tagediebe, Tunichtgute, Prolls und Pöbler freut Euch: im April ist es endlich soweit – die Grauzone wird 5 Jahre alt!

Ein kleiner Rückblick in Kürze und Würze: Nach unserer Arbeit in Kinderschuhen (bei der LILI) hatten wir damals im Jahr 1998 das Imperium Grauzone ins Leben gerufen, da wir in unserem Provinz- und Schlafstädtchen Innsbruck einiges bewegen wollten und uns vieles auf dieser so gerechten und beschissenen Welt schon damals nicht wirklich gefallen hat. Die Grauzone bestand ab sofort aus 2 Sektionen – Infoladen und Kulturkombinat, wobei ja bekannterweise der Infoladen aufgrund mangelnden Interesses und v.a. räumlicher Möglichkeiten vor einigen Monaten aufgelöst worden war. Andererseits hat sich auch die Grauzone den Anforderungen der modernen Informationsgesellschaft nicht verschließen können, soll heißen, dass an gewisse Artikel, Bücher und vor allem - mehr oder minder aktuelle - Informationen über unsere Homepage heranzukommen ist. Es gibt aber immer noch auf verschiedenen Veranstaltungen von uns Infostände mit Broschüren, Zeitungen, Buttons und Aufnahmern. Wir planen aber für die Zukunft, dieses Angebot auszubauen und euch so mit täglichem "Revolutionsbedarf" auch in dieser Provinzstadt weiterhin versorgen zu können. Weiters haben ja auch wir von der Grauzone vor geraumer Zeit das Medium Radio entdeckt, um unsere Fühler auszustrecken und auch jene zu erreichen, die weder Lesen noch Schreiben können. So sind Grauzone-Agenten in den Radioshows Audiocollapse und Gomorrah tätig und tun ihr bestes, Dienstag für Dienstag aktuellste Informationen und Nachrichten sowie eine gesunde Portion Musik für die hoffentlich breite HörerInnenschaft zusammenzutragen.

Wer jetzt gedacht hat, 5 Jahre hätten uns müde gemacht, der setzt auf's total falsche Pferd, denn kulturpolitische Fehlritte der verantwortlichen PolitikerInnen (danke Hirnfick und Metzger-Hilde) haben uns unvorhersehbare Kräfte geschenkt und uns zu einem nahezu unbesiegbaren Monster gemacht.

So wie es aussieht, wird uns also auch in den nächsten 5 Jahren niemand los...

Doch jetzt ist erst mal Zeit für ausgedehnte Feierlichkeiten.

Wir haben zu diesem Zweck tief in unsere Taschen gegriffen, um für diesen sakralen Moment würdige Artisten zu finden. Da in Innsbruck stets ein Bedarf an extremer Musik geherrscht hat und in diesem Sinne quasi legendäre Konzerte stattgefunden haben – man denke z.B. an NEUROSIS, ZENI GEVA, OXBOW, UNSANE, PITCH SHIFTER, SCORN etc. – wollen natürlich auch wir zu unserem Jubiläum einen Abend der besonderen Art in den Geschichtsbüchern verankern.

Und gefeiert wird mit einem Paukenschlag! Voll Freude präsentieren wir am 8.4. das vielleicht jetzt schon Konzert des Jahres: **KNUT** (CH) und **ISIS** (US) in Innsbruck !!!



Zu den Facts: KNUT existieren seit 1994 und stammen aus Genf, der Schweizer Metropole in Sachen Hardcore (u.a. SHORA und NOSTROMO). KNUT brachten es seit ihrer Gründung auf eine beträchtliche Zahl von Releases, darunter zwei mörderische Alben „Bastardiser“ (1998) und „Challenger“ (2002), sowie auch Split-Releases mit BOTCH, ANANDA oder TANTRUM (im Mai in Innsbruck) oder die Mcd „Aim at the Sun“ (2001). Im Lauf der Jahre ergab sich so eine rege Zusammenarbeit mit dem Who is Who der Hardcoreszene – es folgten US-Releases auf dem renommierten Hardcore Label „HydraHead“ – und in Folge spielten KNUT Touren und Konzerte u.a. mit CONVERGE, NEUROSIS oder MOTÖRHEAD.

KNUT werden häufig mit dem Terminus Metalcore bedacht, doch diese Bezeichnung wird ihnen nicht gerecht, denn sie reicht zu kurz. Brachial-Noise-Core vom Feinsten trifft es besser. Jenseits gängiger Klischees zelebrieren die Schweizer ein wahres Sound-Inferno, das seinen Hörer gnadenlos aufputscht und nicht wieder zur Ruhe kommen lässt. Den bisherigen musikalischen Höhepunkt stellt das Album „Challenger“ dar, von dem Drummer Roderic sagt: "Unser Sound ist mit der Zeit deutlich persönlicher und definierter geworden; gleichzeitig aber auch brutaler, rauher und natürlicher. Noch immer lieben wir es zu experimentieren. Es finden sich heute mehr sich wiederholende Passagen, denn wir denken, das ergänzt die chaotischen, brutalen Metal-Parts unserer Musik. "Challenger" ist unser bisher vollendetes Werk." Verstärkt werden KNUT seit kurzem durch einen zweiten Gitarristen (ehemals ANANDA), was zu einem noch intensiveren Hörgenuß führen sollte. Der Wahnsinn hat einen Namen!

<http://www.hydrahead.com/knut>



Keineswegs weniger interessant ist die andere Band des Abends: ISIS aus den USA. ISIS bewegen sich im Spannungsfeld von Ambient, Dub, Doom, Metal und Hardcore und verschmelzen diese Zutaten zu einem sehr eigenständigen und sehr intensiven Ganzen. Dabei schaffen sie es, eine dunkle apokalyptische Atmosphäre und besondere Spannung aufzubauen, die durch elektronische Klänge und Samples untermalt wird. Die Musik von ISIS mit Worten zu beschreiben fällt recht schwer, denn die besondere Stimmung in ihren Songs lässt sich wohl nur fühlen und hören.



<http://www.hydrahead.com/isis>

Ein hohes Mass an Dynamik und ein einfaches aber effektives Songwriting zieht sich über all ihre Platten, die man getrost als epische Werke bezeichnen kann. Dass die Band mittlerweile zu den ganz Großen gehört, beweist auch die Wahl ihrer letzten Platte „Oceanic“ (2002) zum Album des Jahres im Terrorizer Magazin. Nicht umsonst haben sie es auch zu Veröffentlichungen auf den bekanntesten Labels für extreme Gitarrenmusik gebracht – so erschienen ihre Alben etwa auf dem Label von NEUROSIS Neurot Rec., auf Second Nature, HydraHead oder Relapse. Zu den eingefleischten ISIS-Fans zählt auch MIKE PATTON. Das neueste ISIS-Werk „Oceanic“ ist schlussendlich auch auf dessen Label Ipecac erschienen. Ja, mehr verraten wird nicht – ein umwerfendes Konzert steht bevor.

Da für große Feierlichkeiten auch Prominenz unerlässlich ist, haben einige stadtbekanntere Freaks u.a. Hirnfick Van Stauwers den Ehrenschatz übernommen.

Es freut sich das Grauzone-Team, mitsamt MitarbeiterInnen und Co.

weeping minds of silence

heavy rock 'n' roll hardcore-noise

Montag 21. 04. Cafe Sub

French Connection Part 2 - **Weeping Minds of Silence** Wegen akuten Raummangels voraussichtlich im HardRock Cafe Sub. "Not far from emo hardcore scene, their dark, powerful and melodic music sounds like an improbable meeting between NEUROSIS and SAMIAM..." More Infos demnächst. <http://www.chez.com/ripost/gory/eng/weeping.htm>

